

HRICHTEN

ter Fall von tionismus

zell – Die Polizei bittet
weise zu einem Vorfall,
am Dienstagabend auf
uerbacherweg ereignet
ut Mitteilung war eine
rige Frau gegen 19 Uhr
men mit ihrer elf Jahre
ochter auf einem Feld-
n Bereich der Radolfzeller
stadt spazieren. Plötzlich
unbekannter Mann aus
ohen Gebüsch gesprun-
abe die beiden aufgefö-
u ihm zu schauen, und
eine Jeanshose runter-
en, so dass seine Unterho-
sehen war. Anschließend
r die Hose wieder hoch-
en und sei davon gegän-
o die Polizei. Der Umbe-
e soll etwa 35 bis 40 Jahre
d ungefähr 175 Zentime-
ß gewesen sein. Er habe
rze Haare und einen
gebart. Bekleidet sei der
n mit einer braunen Ja-
iner schwarzen Hose und
a schwarzen Pullover ge-
a. Personen, denen der
ebenfalls aufgefallen ist,
die Polizei darum, sich
07732 950660 zu melden.
is in den vergangenen Ta-
atte es mehrere Fälle von
itionismus in Radolfzell
auf der Höri gegeben.

ALLFLUCHT ekanter t BMW an

öfzell – Ein unbekannter
fahrer hat zwischen Diens-
acht und Donnerstagvor-

Kernstadt gleicht Hindernis-Parcours

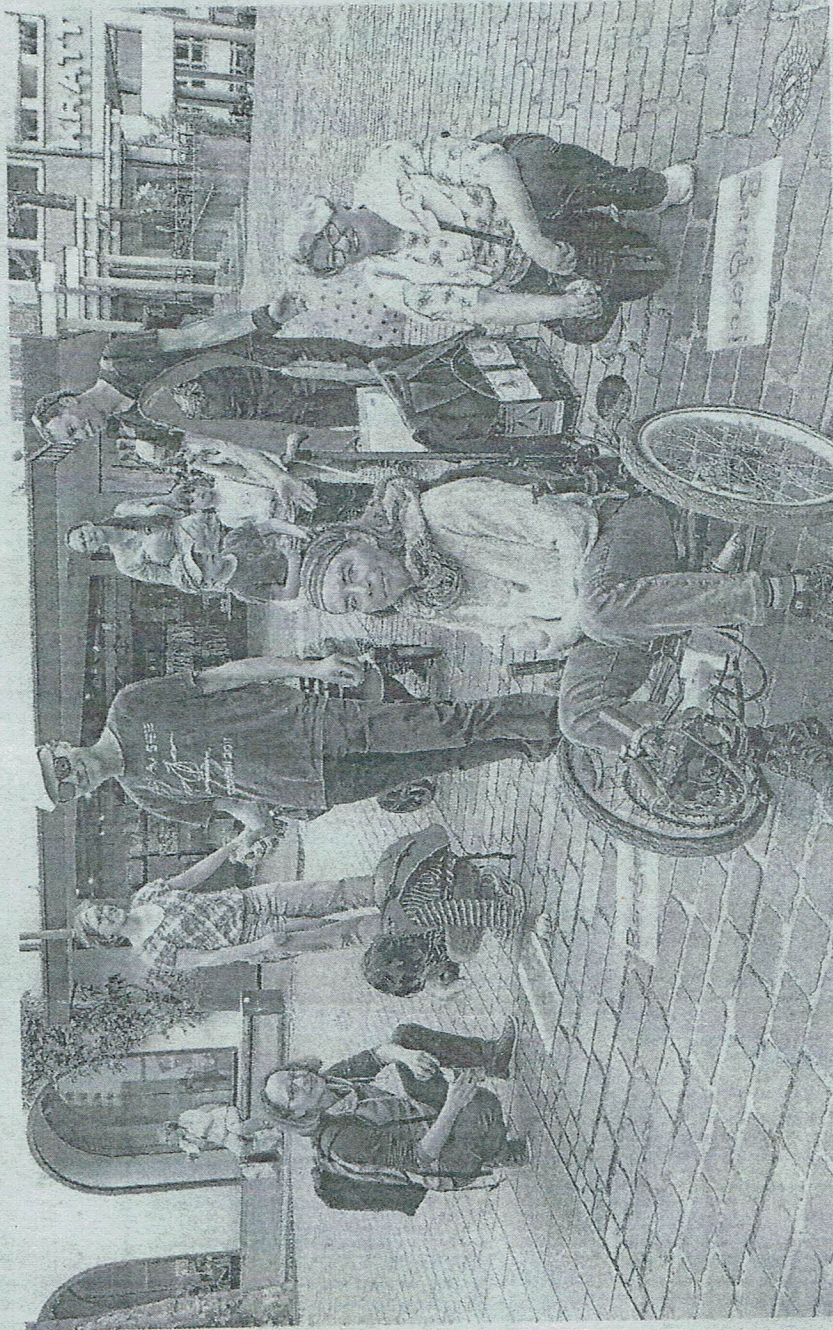
- Inklusionsrat macht auf Barrieren aufmerksam
- Rundgang im Rahmen eines Protesttags
- Die Teilnehmer markieren fast 50 Problemstellen



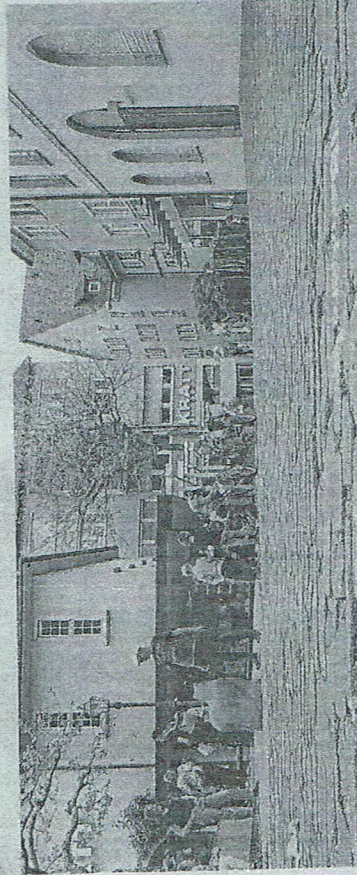
VON GEORG LANGE
radolfzell.redaktion@suedkurier.de

Radolfzell – Die Aktion dauerte eine Stunde. Am Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung schrieb der Inklusionsrat mit Sprühkreide auf einen 400 Meter langen Rundgang durch die Kernstadt fast 50 Mal die Mahnung „Barriere“ auf Hindernisse am Boden. Stadträtin Gisela Kögel-Hensen (FGL) lief direkt nach der Aktion einen Teil der Strecke ab: „Mir war gar nicht bewusst, wie viele Hindernisse und Stolperfallen es in unserer Stadt gibt“, so ihre Reaktion.

Jutta Kesselheim ist Witwe. Im vergangenen Jahr verstarb ihr Mann an Krebs. Leider habe er nicht mehr erleben können, dass der Bahnhof/barrierefrei wird, er einfacher spazieren gehen kann oder mit einem Rollstuhl unkompliziert in die Stadt kommt, bedauerte die Witwe. Ihr Mann litt an Multipler Sklerose (MS), die ihm das Heben seiner Beine schwer machte. Für seine Städtgänge nutzte er einen faltbaren elektrischen Rollstuhl. Jutta Kesselmann begleitete ihn dabei und kennt die Radolfzeller Hindernisse und Stolperfallen allzu gut. „Ich könnte noch mehr Barrieren, auch Richtung Mettnau, mit



Ein tatkräftiges Team unterstützt den Inklusionsrat am Protesttag. Im Bild: Nadine Hoffmann, Niklas, Nina Breimayer, Herbert Reuter, Toni, Gaby Fezer, Fritz, Franziska Lorenz, Paula, Simon, Klaus Riedel sowie Jutta Kesselheim. BILDER: GEORG LANGE



Der Aktionstag

Am 5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Handicap. Europaweit finden seit 1992 an diesem Tag Demonstrationen, Aktionen und Fachveranstaltungen statt. Am Protesttag setzen sich Teilnehmer für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft ein und stellen sich gegen

„Mir war gar nicht be-

07732 950660 zu melden. In den vergangenen Tagen hatte es mehrere Fälle von Mobbing in Radolfzell auf der Hörli gegeben.

ALFLUCHT bekanntester BMW an

ollzell – Ein unbekannter Fahrer hat zwischen Dienstag und Donnerstag vorag einen grauen 5er-BMW rechten Radkasten verloren und ist vom Tatort gehat. Das teilt die Polizei mit. Der Unfall habe sich dem im Keltentweg auf Höhe Hausnummer 14 ereignet. Bei sei ein Schaden in Höhe 2000 Euro entstanden. Die Polizei bittet um Hinweise auf Verursacher unter 07732 660.

SCHAFTSRAT

ubau Markolfhalle f der Tagesordnung

olfzell-Markolfingen – Die nächste Sitzung des Ortschaftsrates findet am Mittwoch, 17. Juni, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus statt. Auf Tagesordnung steht die Realisierung der Entgeltordnung Sportanlagen und Sportplatz Mehrzweckhallen sowie die Planung der nächsten Telemobilkom für den Mobilfunk im Ortsteil. Zudem wird die Vergabe der Veranstaltungstechnik der Markolfhalle diskutiert.

pliziert in die Stadt kommt, beweist die Witwe, Ihr Mann litt an Multipler Sklerose (MS), die ihm das Heben seiner Beine schwer machte. Für seine Stadtgemeinde nutzte er einen faltbaren elektrischen Rollstuhl. Jutta Kesselmann begleitete ihn dabei und kennt die Radolfzeller Hindernisse und Stolperfallen allzu gut: „Ich könnte noch mehr Barrieren, auch Richtung Mettnau, mit

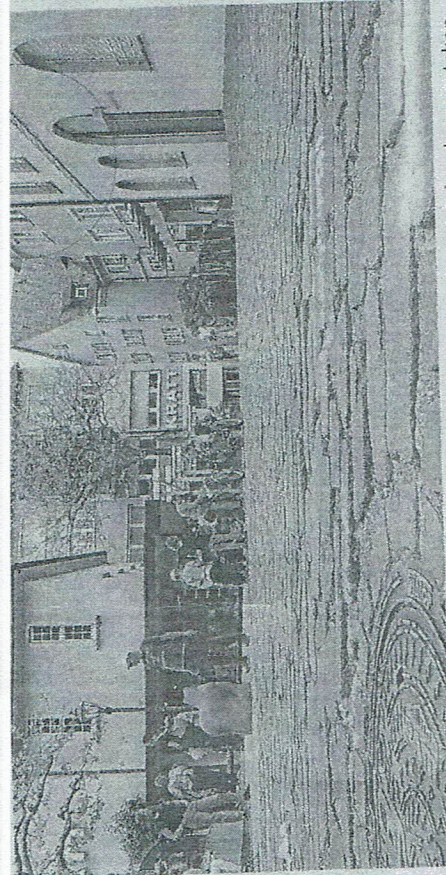


„Mir war gar nicht bewusst, wie viele Hindernisse und Stolperfallen es in unserer Stadt gibt.“

Gisela Kögel-Hensen, FGL-Stadträtin

Sprühkreide einzeichnen, weil man überall nicht weiterkommt oder weil es schwierig wird, wenn man den Rollstuhl schiebt.“

Kaufe man einen großen schweren Elektro-Rollstuhl, so sei man damit auch nicht mobil, so Jutta Kesselmann, weil man dafür eigens ein großes Auto brauche. Und mancher Parkplatz für Behinderte sei so konzipiert, dass man Probleme habe, überhaupt aus dem Fahrzeug zu steigen. Häufig komme man mit Rollstühlen nicht über Barrieren, besonders, wenn der Partner schwerer ist als man selbst, erzählte Kesselmann und wird konkret: Mit den kleinen Rädern bleibe man an Bordsteinkanten hängen. Zerren man am Rollstuhl, so laufe man Gefahr, den Ehemann auf die Straße auszukippen. Des Öfteren habe sie ihren Mann vom Boden aufheben müssen. Beim Sturz am Schachtdeckel einer Kanalisation beispielsweise, an überstehenden Pflastersteinen oder an Bordsteinkanten



Am Seitenbereich des Marktplatzes senken sich die Fugen ab. Es entstehen herausstehende Pflastersteine, die zu Stolperfallen für MS-Kranke werden und Rollstuhlfahrer behindern.

Weg vom Rathauseingang in das Bürgerbüro wenige Sekunden. Ein Rollstuhlfahrer muss über das Pflaster um das Rathaus fahren und den Gang, den Aufzug und wieder den Gang nehmen. Vor dem Amtsgericht erklärte Fezer, wie gut über barrierefreie Wege informiert werden kann: Zuerst sollte überhaupt ein Schild vorhanden sein. Und wenn es vorhanden ist, sollte dieses auf Augenhöhe eines Rollatoren-Nutzers oder Rollstuhlfahrers hängen. Vor dem Bahnhof stand Gaby Fezer plötzlich vor einem handfesten Problem. Soll sie Sprühkreide zücken oder nur ein einziges Mal, aber dafür in riesiger Schrift „Barriere“ vor die Stufen des Bahnhofs schreiben? Fezer entschied sich für letztere Variante und sprühte Schritt um Schritt jeden einzelnen Buchstaben des Wortes barrierefrei auf den Boden. Erschöpft setzte sich Gaby Fezer nach dieser Herausforderung wieder ins Dreirad.

„Der Spielplatz stand lange auf der Wunschliste“, erinnerte Ortsvorsteher Martin Aicheim an die Vergangenheit. Mit der Umsetzung der Maßnahme, für die die Stadt 50.000 Euro zur Verfügung stellt hat, setzt Oberbürgermeister Si-

Überarbeitete Anlage am Buchenseebad eröffnet. Kinder und Eltern dürfen bei Neugestaltung mitsprechen



Sie freuen sich über den Spielplatz

konnte. Denn ganz bewusst wurde die Überarbeitung der Fläche in Zusammenarbeit mit den künftigen Nutzern vorgenommen. Als kleine Anerkennung sind die Namen der beteiligten Kinder auf einer Metalltafel verewigt, die auf

Der Aktionstag

Am 5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Handicap. Europaweit finden seit 1992 an diesem Tag Demonstrationen, Aktionen und Fachveranstaltungen statt. Am Protesttag setzen sich Teilnehmer für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft ein und stellen sich gegen Diskriminierung und Benachteiligung. Jedes Jahr steht unter einem anderen Schwerpunkt. Aktuell lautete das Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“.

Am Bahnhof begegnete den Rollatoren-Nutzern und Rollstuhlfahrern das wiederkehrende Problem sogenannter Barrierefreiheit: überlange Wegstrecken. Möchte ein Rollstuhlfahrer vom Bahnhof zum Bodensee, so müsste er den fünffachen Weg in Kauf nehmen. Doch nicht nur das, erklärte Jutta Kesselmann: Nimmt ein Rollator-Nutzer zwischen Gleis 1 und der Bushaltestelle die Rampe, so begegnen ihm tiefe Schlaglöcher. Und habe sie ihrem Mann zur Unterstützung helfend den Arm zum Unterhaken reichen wollen, dann habe der Platz gefehlt, um nebeneinander laufen zu können, weil Fahrräder des „Park-and-Ride“-Parkplatzes im Weg gestanden hätten.

Nur eine Stunde nach der Aktion hat der Regen die Kreidemarkierungen bereits weggespült – als hätte es den Protest nie gegeben. Nur wenige Radolfzeller sahen das bunte Sichtbarmachen fehlender Barrierefreiheit in Radolfzell. Doch die Hindernisse bleiben.